



4 BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

1 Quiz

a Sehen Sie das Foto an und markieren Sie.

1 Wen sehen Sie auf dem Bild?

- a Zwei Praktikanten
- b Eine Auszubildende am Arbeitsplatz
- c Eine Schülerin im Unterricht

3 Wie lange dauert eine duale Berufsausbildung normalerweise?

- a 24 Monate
- b 52 Wochen
- c 2,5 bis 3 Jahre

2 Die Frau arbeitet ...

- a in einer Arztpraxis.
- b als Köchin in der Gastronomie.
- c im Hoch- und Tiefbau.

4 Auszubildende lernen im Betrieb und ...

- a in einer Sprachschule.
- b in einer Berufsschule.
- c auf Dienstreisen.

b Wie ist es bei Ihnen? Berichten Sie von Ihrem Berufseinstieg / Ihren Plänen.

1 Eine berufliche Laufbahn beginnen → AB 51–52/Ü2–4

- a Stellen Sie sich vor, Sie möchten einen Beruf erlernen. Was wäre Ihnen wichtig? Sprechen Sie zu zweit.

Für mich wäre es besonders wichtig, nette Arbeitskollegen zu haben.

Mir ist es nicht so wichtig, mit wem ich zusammenarbeite. Ich möchte besonders schnell Geld verdienen.



- b Was würde Ihnen bei der beruflichen Orientierung helfen? Markieren Sie und sprechen Sie im Kurs.

- mich umhören, was andere im Freundeskreis machen
- mich nach Praktikumsplätzen umsehen und ein Praktikum beginnen
- herausfinden, in welchem Bereich man die besten Chancen hat
- mich über die genauen Ausbildungsinhalte informieren
- _____

- c Lesen Sie in einem Forum, wie andere Menschen ihren Einstieg in die Berufswelt organisieren (KB 45). Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

- 1 3 Wer ist von seiner Arbeit in einer Firma enttäuscht?
- 2 _____ Wer möchte eine Berufsausbildung beginnen?
- 3 _____ Für wen ist es wichtig, Theorie und Praxis zu verbinden?
- 4 _____ Wer plant eine zweieinhalbjährige Ausbildung in einem Büro?
- 5 _____ Für wen kommt eine gemeinnützige Arbeit in Frage?
- 6 _____ Wer arbeitet während des Studiums bei einer Firma?
- 7 _____ Für wen ist es wichtig, unabhängig von den Eltern zu sein?
- 8 _____ Wer möchte möglichst bald eigenes Geld verdienen?

Suchendes Lesen

In einer Prüfungssituation sind Sie effizienter, wenn Sie die Texte zunächst nicht von Anfang bis Ende durchlesen. Suchen Sie lieber gezielt nach bestimmten Informationen. Gehen Sie dabei in zwei Schritten vor.

Schritt 1: Zu welchen Personen könnten die Aussagen passen? Nehmen Sie zu einer Aussage zwei Texte in die engere Wahl.

Schritt 2: Lesen Sie die beiden Texte nun genau. Unterstreichen Sie die wichtigsten Wörter. Entscheiden Sie dann, welche Person am besten passt.

Beispiel: Wer hat bereits Geld mit ihrer / seiner Arbeit verdient?

Schritt 1: Martin und Franka kommen in Frage. Evelyn und Joshua passen nicht, weil sie beide noch nicht gearbeitet haben und gerade erst ins Berufsleben einsteigen.

Schritt 2: Franka passt besser als Martin, weil Martin ein Praktikum gemacht hat, das nicht bezahlt wurde.



**A Evelyn**

5 Mir ist mein Ziel klar geworden, nachdem ich eine Berufsberatung besucht habe. Ich werde eine Ausbildung machen. Das wollen die meisten aus meiner Klasse. Ein paar Mitschüler wollen lieber auf die Fachoberschule gehen und einen höheren Abschluss machen. Doch ich habe keine Lust mehr auf Schule. Um herauszufinden, welcher Beruf zu mir passt, möchte ich bei der Berufsberatung einen Test machen. Aber eigentlich weiß ich bereits, dass ich in der Verwaltung arbeiten möchte. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, in der Stadtverwaltung eine Lehre zu machen. In der U-Bahn habe ich eine Anzeige gelesen – die haben Ausbildungsplätze frei. Normalerweise dauert die Ausbildung dort 20 drei Jahre. Da ich aber mittlere Reife habe, kann ich die Ausbildung auf zweieinhalb Jahre verkürzen. Neben dem praktischen Teil im Büro muss ich für den theoretischen Teil eine Berufsschule besuchen. Wichtig ist mir vor allem, dass ich bald schon regelmäßig Gehalt bekomme. 25

**B Martin**

5 Viele Schüler machen schon ein Praktikum, während sie noch zur Schule gehen. Dadurch kommen sie schon früh in Kontakt mit der Berufswelt. Ich habe das leider nicht gemacht. Erst als ich mit dem Studium fertig war, habe ich versucht, durch ein Praktikum erste Berufserfahrung zu sammeln. Die Firma, die ich mir dann ausgesucht habe, gab mir leider nur sehr wenige Gelegenheiten, meine theoretischen Kenntnisse bei der Arbeit anzuwenden. Man kann also nicht davon sprechen, dass ich in diesem Praktikum viel neues Wissen erworben habe. Das Ganze dauerte sechs Wochen. Die Möglichkeit zu verlängern habe ich nicht wahrgenommen. Zu meiner großen Enttäuschung wurde das Praktikum sehr schlecht bezahlt. Ich glaube, heute ist das besser, denn Praktikanten bekommen in den meisten Fällen ein ganz anständiges Gehalt. 20

**C Joshua**

5 Ich möchte gern an die Uni. Mein Problem ist nur: Ich muss einen Studiengang wählen, ehe ich ein Studium beginnen kann. Leider weiß ich aber überhaupt nicht, was ich studieren soll. Solange ich noch über meinen Studienwunsch nachdenke, möchte ich etwas Sinnvolles tun. Für mich kommt deshalb der Bundesfreiwilligendienst in Frage – als Pause zwischen Schule und Studium. Ich kann ihn in einer sozialen oder gemeinnützigen Einrichtung leisten. Dabei gibt es eine große Auswahl, zum Beispiel Krankenhäuser, Kindergärten oder Behindertenwerkstätten. Bisher plane ich den Freiwilligendienst sechs Monate lang zu machen. Wenn es mir gut gefällt, verlängere ich auf ein Jahr. Jetzt muss ich mich um den ganzen Verwaltungskram kümmern. Ich bekomme leider kein Gehalt, aber wenigstens gibt es ein Taschengeld. Ein Zuschuss zum Fahrgeld ist ebenfalls möglich. Mir ist wichtig, dass ich meinen Eltern nicht mehr auf der Tasche liege. Hoffentlich zahlt sich der Dienst später für meine berufliche Karriere aus. 25

**D Franka**

5 Ich möchte unbedingt erste praktische Erfahrungen sammeln, bevor ich ins Berufsleben einsteige. Deshalb mache ich ein duales Studium. Das ist eine Kombination aus Studium und betrieblicher Ausbildung. In der Praxis heißt das, dass ich bei einem bekannten deutschen Autobauer am Arbeitsplatz ausgebildet werde und zusätzlich an der Hochschule Maschinenbau studiere. Zurzeit gehe ich drei Tage in der Woche in den Betrieb und arbeite an verschiedenen Projekten mit. Für diese Arbeit bezahlt mir die Firma natürlich auch ein kleines Gehalt. Es entspricht in etwa der Höhe eines Stipendiums, das heißt, ich kann damit mein duales Studium selbst finanzieren. Diese Verbindung von Theorie und Praxis ist einfach super für mich. Und: Ich bekomme sicher einen Job bei meiner Firma, sobald ich mein Studium abgeschlossen habe. Die haben ja auch ein Interesse daran, neue Mitarbeiter zu finden, die sich schon auskennen. 20

2 Temporales ausdrücken → AB 53–56/Ü5–11

a Welcher Konnektor passt? Ergänzen Sie aus den Texten B, C und D (KB 45).

- 1 Viele Schüler machen schon ein Praktikum, _____ sie noch zur Schule gehen.
- 2 Ich muss einen Studiengang wählen, _____ ich ein Studium beginnen kann.
- 3 Ich bekomme sicher einen Job bei meiner Firma, _____ ich mein Studium abgeschlossen habe.

b Ergänzen Sie in der Tabelle das zeitliche Verhältnis von Haupt- und Nebensatz.

Die Handlung im Nebensatz passiert ...	Sie ist ...
zur selben Zeit wie die im Hauptsatz.	→ gleichzeitig
vor der Handlung im Hauptsatz	→ vorzeitig
nach der Handlung im Hauptsatz	→ nachzeitig

passiert	Hauptsatz	Nebensatz
	Viele Schüler machen schon ein Praktikum,	während sie noch zur Schule gehen.
vorzeitig	Ich bekomme sicher einen Job bei meiner Firma,	sobald ich mein Studium abgeschlossen habe. = Zuerst schließe ich mein Studium ab. Dann bekomme ich einen Job.
	Ich muss einen Studiengang wählen,	ehe ich ein Studium beginnen kann. = Zuerst wähle ich einen Studiengang. Dann beginne ich ein Studium.

c Markieren Sie im zweiten Satz den Satzteil, der das Gleiche bedeutet.

Ich möchte unbedingt erste berufliche Erfahrungen sammeln, bevor ich ins Berufsleben einsteige.
Vor meinem Einstieg ins Berufsleben möchte ich erste berufliche Erfahrungen sammeln.

d Ergänzen Sie alternative Ausdrucksweisen aus den Texten A und C.

verbal	nominal
	Nach dem Besuch einer Berufsberatung ist mir mein Ziel klar geworden.
	Ich denke über meinen Studienwunsch nach. Während dieser Zeit möchte ich etwas Sinnvolles tun.

e Wie geht es in Ihrem Heimatland nach der Schule weiter? Sprechen Sie.

- Bei wem können sich Schülerinnen und Schüler über Berufswege beraten lassen?
- Was ist beliebter: Studium oder Ausbildung? Warum?
- Wie hoch ist der Leistungsdruck?

über Perspektiven nach dem Schulabschluss sprechen

„Schon während man zur Schule geht, kann / muss man ...
Schülerinnen und Schüler wissen bei uns nach der Schule oft schon / nicht ...
Sobald sie die Schule abgeschlossen haben, ...
Der Leistungsdruck während ... ist ...“

Ich kann jetzt ...

- über Prioritäten und Strategien bei der Berufswahl sprechen.
- Aussagen über berufliche Perspektiven relevante Informationen entnehmen.
- temporale Zusammenhänge in verschiedenen Satzstrukturen ausdrücken.

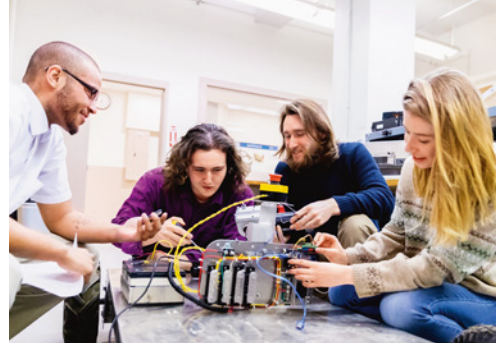
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 *Duales Studium* – Was ist das?

Was ist das Besondere an einem dualen Studium?

Markieren Sie.

- Man studiert zwei unterschiedliche Fächer gleichzeitig, z. B. Mathematik und Chemie.
- Man verbindet die Theorie an der Hochschule mit der Praxis im Unternehmen.
- Man studiert zusammen mit einer Lernpartnerin / einem Lernpartner.



2 Podcast *Duales Studium* → AB 56–57/U12–13

1 18 a Hören Sie den Podcast zum Thema *Duales Studium* einmal ganz. In welcher Reihenfolge kommen diese Aspekte vor? Nummerieren Sie.

- Was ist ein duales Studium? Informationen über den Vortragenden
- Nachteile des dualen Studiums Vorteile des dualen Studiums

b Hören Sie den Podcast noch einmal in Abschnitten und bearbeiten Sie die Aufgaben.

1 19 **Abschnitt 1:** Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Markieren Sie.

- Der Podcaster hilft Schülern bei der beruflichen Orientierung. R F
 Die Sendung handelt von Unterschieden verschiedener Ausbildungsarten. R F
 Es gibt verschiedene Möglichkeiten des dualen Studierens. R F

1 20 **Abschnitt 2:** Welche Vorteile des dualen Studiums nennt der Podcaster? Notieren Sie.

Gehalt • Professoren • Job • ~~Theorie/Praxis~~ • Studiengebühren

- 1 Im dualen Studium werden Theorie und Praxis optimal miteinander verbunden.
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____

1 21 **Abschnitt 3:** Markieren Sie die richtigen Lösungen.

Welchen Nachteil des dualen Studiums nennt der Podcast in Bezug auf die Freizeit?

- Man muss neben der Arbeit sehr viel Theorie lernen.
- Man muss während der Semesterferien arbeiten.
- Man hat im dualen Studium keine Semesterferien.

Welchen Nachteil nennt er in Bezug auf Flexibilität? Die Studierenden ...

- müssen nach dem Abschluss bei dem ausbildenden Unternehmen arbeiten.
- müssen sich vor dem Studium auf ein Unternehmen festlegen.
- müssen manchmal beim Abbruch des Studiums dem Unternehmen die Studiengebühren zurückbezahlen.

c Würden Sie ein duales Studium machen, wenn Sie die Gelegenheit dazu hätten? Begründen Sie Ihre Antwort.

Ich kann jetzt ...

- einem Podcast Informationen entnehmen.
- Vor- und Nachteile erkennen und verstehen.
- die eigene Haltung zum Thema *Duales Studium* äußern und begründen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 Ins Berufsleben einsteigen

- a Sehen Sie das Foto an. Was passiert hier?
Wo befinden sich die beiden Männer?



Wussten Sie schon?

Vor dem Berufseinstieg machen viele ein sogenanntes Berufspraktikum. Dazu suchen sie sich in einem Berufsfeld, das sie interessiert, ein geeignetes Unternehmen. Das Praktikum hat viele Vorteile: Einsteiger können so einen Beruf in der Praxis ausprobieren und beide Seiten können sich kennenlernen. Daher spielen Praktika auch für Firmen eine wichtige Rolle.



- b Lesen Sie die drei Kurzporträts und ordnen Sie zu.

Schülerpraktikum • Pflichtpraktikum • Auslandspraktikum



Saya (16) weiß noch nicht, welchen Beruf sie nach dem Abschluss der Schule ergreifen möchte. Deshalb macht sie in den Sommerferien ein zweiwöchiges Praktikum in einer Bank.



Karim (27) studiert im fünften Semester Elektrotechnik. Um sein Studium abzuschließen, muss er noch ein vierwöchiges Praktikum in einem Ingenieurbüro machen.



Manuela (24) macht ein duales Studium im Bereich Holztechnik. Im nächsten Semester möchte sie in einem Betrieb in Polen erste Berufserfahrungen sammeln.

2 Ein Praktikumsbericht → AB 58–59/Ü14–15

- a Lesen Sie einen Ausschnitt aus einem Praktikumsbericht.
In welchem Unternehmen fand das Praktikum statt?

in einer Postfiliale in einer Bankfiliale in einer Druckerei am Bahnhof

Saya Sanchez
Lange Straße 315
70174 Stuttgart

Praktikumsbericht

Ablauf eines Praktikumstages

Vormittags:	12:30 Uhr:	Nachmittags:	17:00 Uhr:
Post holen, sortieren und verteilen, im Sekretariat Briefe einpacken und Dokumente drucken	Mittagspause	Kundenaufträge bearbeiten mit Herrn Berger; Herrn Berger bei der Eingabe von Adressen helfen	Feierabend

Bewertung des Praktikums

Ich war mit meinem Praktikum in jeder Hinsicht sehr zufrieden. Alle Aufgaben fand ich interessant und die Kollegen haben mich sehr unterstützt. Ich hätte gern noch mehr gesehen und die anderen Abteilungen kennengelernt.

- 5 Besonders gefreut hat mich das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Ich hätte zum Beispiel nicht damit gerechnet, Bargeld aus der Kasse maschinell abzählen zu dürfen. Auch die Kundenberatungen haben mir gefallen, weil ich beim Kundengespräch mit im Beratungsraum sitzen durfte und so mehrere interessante Fälle erlebt habe.

- 10 Ich habe schon vor meinem Praktikum überlegt, eine Ausbildung zur Bankkauffrau zu machen. Nun bin ich mir sicher, dass das der richtige Beruf für mich ist. Mir wurde mündlich vorgeschlagen, mich nach meinem Schulabschluss zu melden. Ich würde gern in dieser Filiale eine Ausbildung anfangen.

b Was denken Sie? Lesen Sie die Fragen und sprechen Sie im Kurs.

- Wie bewertet die Praktikantin ihr Praktikum insgesamt?
- Was hat ihr bei ihrem Praktikum gut gefallen?
- Was hätte sie sich noch gewünscht?

c Sie wollen einen Bericht über ein (fiktives) Praktikum schreiben. Machen Sie sich Notizen zu den folgenden Punkten.

- Wo haben Sie ein Praktikum gemacht?

- Woran durften Sie teilnehmen?

- Was hat Ihnen besonders gefallen?

- Können Sie das Praktikum weiterempfehlen? Warum (nicht)?

d Schreiben Sie nun mithilfe der Redemittel einen Praktikumsbericht mit Tagesablauf und Bewertung. Gehen Sie auf die Punkte in 2c ein.

etwas bewerten

- „Ich war mit meinem Praktikum sehr zufrieden / unzufrieden, weil ...
Besonders erfreut war ich über ...
Ich hätte nicht damit gerechnet, dass ...
Nicht so gut gefallen hat mir ..., weil ...“

eine Empfehlung aussprechen

- „Ich muss sagen: Mein Praktikum war eine große Bereicherung / Enttäuschung.
Das Praktikum war eine schwierige / interessante / lohnende Erfahrung.
Ich muss zugeben, mit einer so positiven / negativen Erfahrung hatte ich nicht gerechnet.“

Ich kann jetzt ...

- einen Praktikumsbericht planen und verfassen.
- den Erfolg eines Praktikums bewerten.



1 Berufsorientierung → AB 60–61/Ü16–18

a Sehen Sie die Bilder an. Wo sind die jungen Leute wohl? Warum sind sie dort? Was machen sie?



b Rollenspiel: Eine Schulklasse auf der Berufsorientierungsmesse

Lesen Sie die Rollen für die Schüler und für die Messevertreter. Wählen Sie eine Rollenkarte. Die Messebesucher überlegen sich, welche Angebote zu ihnen passen könnten. Die Messevertreter überlegen sich, was Messebesucher an einer Arbeitsstelle attraktiv finden könnten.

Die Messebesucher



Daja macht bald seinen Schulabschluss und möchte eine Ausbildung zum medizinischen Fachangestellten machen.

Beata ist auf dem Land aufgewachsen. Sie will in die Großstadt und würde gern im Verkauf von Kosmetika arbeiten.

Hassan hat schon bei seinem Vater im Heizungsbau geholfen. Nach der Schule möchte er ein duales Studium im Bereich Technik beginnen.

Ahmed ist Arzt und hatte in Syrien eine eigene Praxis. Seine Berufsausbildung wurde anerkannt und er sucht nach einem Arbeitgeber.



Lisa macht eine duale Ausbildung zur Mechatronikerin in einer Autowerkstatt. Sie sucht einen Arbeitgeber für die Zeit nach der Ausbildung.

Hennesa hat während des Studiums als Verkäuferin in einem Möbelgeschäft gearbeitet. Da ihr das Spaß gemacht hat, möchte sie auch weiterhin im Verkauf arbeiten.



Adil hat mehrere Jahre freiberuflich als Taxifahrer gearbeitet. Nun möchte er eine Festanstellung und überlegt, eine Umschulung zum Busfahrer zu machen.

Trai ist gelernte Kinderpflegerin und möchte gern eine Umschulung zur Krankenschwester machen.

Tadi hat in seinem Heimatland Afghanistan als Schneider gearbeitet und kennt sich gut mit Textilien aus. Er möchte in Zukunft gern Kleidung verkaufen und sucht einen Job.

Die Messevertreter

Herr Winkler

vertritt eine große Kaufhauskette und bietet verschiedene Ausbildungsplätze und Stellen im Einzelhandel an. Auch für Quereinsteiger gibt es Chancen, sich weiterzuentwickeln.



Frau Wagner

vertritt die Stadtwerke und bietet diverse Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Auch ein duales Studium ist möglich. Im Moment werden insbesondere Straßenbahn- und Busfahrer gesucht, aber auch technische Mitarbeiter sind sehr gefragt.

Herr Müller

vertritt die Medicus Kliniken AG und bietet Jobs, Ausbildungsplätze und Praktika in allen medizinischen Bereichen und in der Verwaltung. Auch Umschulungen sind möglich.

- c Teilen Sie die Rollen der Messebesucher und Messevertreter im Kurs auf. Bereiten Sie sich mithilfe der Redemittel vor und machen Sie sich Stichpunkte für die Messegespräche.

Messebesucher

sich vorstellen

- „Ich habe ... nach ... Jahren erfolgreich abgeschlossen.
Ich habe bereits Erfahrung in ...“

Wünsche, Vorlieben äußern

- „Mich interessiert vor allem ...
... käme für mich infrage.
... wäre etwas für mich.
Noch lieber würde ich ...“

Argumente einbringen

- „Ich wäre für diese Arbeit / Stelle geeignet, weil ...
Diese Ausbildung / Arbeit würde ich wirklich gern machen, weil ...
Ich könnte mir gut vorstellen, das zu machen, weil ...“

Messevertreter

über Angebote informieren

- „Bei dieser Tätigkeit handelt es sich um ...
Bei dieser Stelle ist ... wichtig.
Für diese Stelle müssen Sie vor allem ...“

Fragen zur Person stellen

- „Welche Qualifikation bringen Sie für die Stelle mit?
Wie sieht es bei Ihnen denn mit ... aus?
Wo sehen Sie denn Ihre Stärken / Schwächen?“

Zusagen / Absagen machen

- „... wäre etwas / nicht für Sie, weil ...
Diese Stelle / Berufsausbildung ist für Sie (nicht) geeignet, weil ...
Ich würde Ihnen diese Stelle empfehlen, denn ...“

- d Die Messevertreter verteilen sich im Kursraum. Die Messebesucher gehen zu den Vertretern, stellen Fragen und lassen sich Angebote erklären. Dann versuchen sie, die Berater davon zu überzeugen, dass sie für ein Angebot geeignet sind.

Ich kann jetzt ...

- meine berufliche Ausgangssituation schildern.
- meine Wünsche und Vorlieben in Bezug auf berufliche Ziele äußern.
- Informationen über verschiedene berufliche Angebote verstehen.

😊	😐	😞
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

WORTSCHATZ

1 Bewertungen ausdrücken

- a Lesen Sie die Aussagen und sehen Sie die Bilder an. Welche Aussage passt? Ordnen Sie zu.

A

Mein Chef bezahlt mir im Praktikum ein Taschengeld.

B

Mein Chef bezahlt mir netterweise im Praktikum ein Taschengeld.



C

Ich habe dummerweise nur eine Bewerbung abgeschickt.

D

Ich habe nur eine Bewerbung abgeschickt.



- b Bei welchen Sätzen erkennen Sie eine Bewertung?
 c Formulieren Sie um. An welchen Positionen stehen die Adverbien mit der Endung *-weise*?

Basir fährt nicht gern Auto. Deshalb waren wir überrascht, dass er als Busfahrer arbeiten möchte.

Überraschenderweise ...

Basir möchte überraschenderweise ...

2 Nachsilbe *-weise* bei Adverbien → AB 62/Ü19

GRAMMATIK

Übersicht → KB 54/3

- a Bilden Sie Wörter. Schlagen Sie – wenn nötig – im Wörterbuch nach.

glücklich erfreulich dumm verständlich
 die Seite interessant die Wahl lustig freundlich erstaunlich
 üblich überraschend **-weise** das Beispiel vernünftig
 sinnvoll schlau nett die Masse notwendig
 der Vergleich blöd zufällig

- b Ergänzen Sie.

	Fugenelement				+ weise	
	s	er	n	∅		
normal						
die Beziehung	x					<i>beziehungsweise</i>
die Stelle						
zur Probe						

- c Ergänzen Sie die Regel.

Zwischen Adjektiv oder Nomen und der Nachsilbe *-weise* steht meistens ein Fugenelement. Zwischen Adjektiv und *-weise* steht meistens _____. Zwischen Nomen und *-weise* steht meistens _____, seltener _____. In manchen Fällen steht kein Fugenelement.

Ich kann jetzt ...

- mit Adverbien differenzierter ausdrücken, wie ich etwas bewerte.
- Adverbien mit der Nachsilbe *-weise* verstehen und bilden.



1 Die duale Ausbildung



Sehen Sie die drei Bilder an. Wählen Sie eines aus und sprechen Sie im Kurs.

- Beschreiben Sie das Bild und begründen Sie Ihre Auswahl.
- Gehen Sie auf den Inhalt des Bildes ein: Was sagt das Bild aus?
- Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

2 Ausbildung auf dem Bau → AB 62-63/U20-21

- a Was bedeutet dieses Sprichwort wohl?
Erklären Sie.

Lehrjahre sind keine Herrenjahre

- b Sehen Sie die Reportage in Abschnitten und beantworten Sie die Fragen.

12

Abschnitt 1

- 1 Sehen Sie den Anfang der Reportage ohne Ton an. Wo sind die Personen?
Was machen sie? Sprechen Sie im Kurs.
- 2 Sehen Sie den Ausschnitt mit Ton an. Was ist richtig? Markieren Sie.
 - Meister und Lehrlinge haben eine lange Tradition.
 - Ein Stuckateur arbeitet die meiste Zeit am Computer.
 - Als Lehrling darf man anfangs nur einfachere Arbeiten erledigen.

13

Abschnitt 2

Was erfahren Sie über die Personen? Es sind mehrere Lösungen möglich.

Auszubildende / Lehrling: Johannes Schroeter-Behrens

Beruf Stuckateur Alter _____

Er mag Verrücktes. Schönes. Modernes. Altes.

Vor seiner Ausbildung hatte er einen anderen Beruf. hat er studiert.

Ausbilder / Meister: Sebastian Rost

Was erwartet er von einem Lehrling?

Dass er eigene Ideen einbringt. Dass er gut zuhört.

Berufsschullehrerin: Birgit Heiber

Birgit Heiber ist gelernte Ingenieurin. Architektin.

Sie lehrt an einer Berufsschule Wissen über Materialien. Theorie des Bauens.

Mit dem Gelernten sollen die Berufsschüler in der Praxis besser arbeiten.

ein besseres Verständnis der Zusammenhänge haben.

- c Was denken Sie: Warum ist die duale Ausbildung ein „Erfolgsmodell“? Diskutieren Sie im Kurs.

Ich kann jetzt ...

- Informative Interviews in authentisch gesprochener Sprache verstehen.
- Hauptinformationen einer Reportage in eigenen Worten wiedergeben.
- Erklärungen über eine Ausbildung verstehen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 Temporales ausdrücken ← KB 46/2

a Die Handlung im Nebensatz und die im Hauptsatz passieren **gleichzeitig**.

Konnektor	Beispiel
während	Viele Schüler machen schon ein Praktikum, während sie noch zur Schule gehen.
solange	Solange ich noch über meinen Studienwunsch nachdenke, möchte ich etwas Sinnvolles tun.
als	Mein erstes Praktikum habe ich gemacht, als ich noch zur Schule ging.

b Die Handlung im Nebensatz und die im Hauptsatz passieren **nicht gleichzeitig**.

Konnektor	Beispiel
bevor/ehe	Bevor ich ins Berufsleben einsteige, möchte ich erste Erfahrungen sammeln. Ich muss einen Studiengang wählen, ehe ich ein Studium beginnen kann.
nachdem	Er beginnt mit dem Studium erst, nachdem er ein Jahr Pause gemacht hat. Nachdem er ein Jahr Pause gemacht hatte, begann er mit dem Studium.
sobald	Früher begannen die meisten Schüler eine Ausbildung, sobald sie die Schule abgeschlossen hatten. Ich bekomme sicher einen Job, sobald ich mein Studium abgeschlossen habe.

2 Temporale Zusammenhänge ← KB 46/2

Temporale Zusammenhänge können verbal mit Konnektoren oder nominal mit Präpositionen ausgedrückt werden. Nominale Ausdrücke mit Präpositionen sind typisch für die Schriftsprache.

Verbal		Nominal	
Konnektor	Beispiel	Präposition	Beispiel
bevor/ehe	Bevor ich ins Berufsleben einsteige, möchte ich erste Erfahrungen sammeln.	vor + Dativ	Vor meinem Einstieg ins Berufsleben möchte ich erste Erfahrungen sammeln.
während/ solange	Während sie noch zur Schule gehen, machen Schüler schon Praktika.	während + Genitiv	Während der Schulzeit machen Schüler schon Praktika.
sobald	Die meisten beginnen eine Ausbildung, sobald sie die Schule abgeschlossen haben.	(gleich) nach + Dativ	Gleich nach dem Schulabschluss beginnen die meisten eine Ausbildung.
nachdem	Manche Schüler beginnen mit Bewerbungen erst, nachdem das letzte Schuljahr beendet ist.	nach + Dativ	Manche Schüler beginnen mit Bewerbungen erst nach dem Ende des letzten Schuljahrs.

3 Wortbildung: Nachsilbe **-weise** bei Adverbien ← KB 52/2

Modaladverbien mit der Nachsilbe **-weise** geben an, **wie** man etwas macht. Sie drücken oft eine Bewertung aus. Sie können aus Adjektiven und Nomen gebildet werden. Vor der Nachsilbe wird meist ein Fugenelement eingefügt.

aus Adjektiv	normal	normal	+	er	+	weise	=	normalerweise
aus Nomen	die Beziehung	Beziehung	+	s	+	weise	=	beziehungsweise
	die Stelle	Stelle	+	n	+	weise	=	stellenweise
	zur Probe	Probe	+	-	+	weise	=	probeweise

QUELLENVERZEICHNIS

Cover: © Getty Images/E+/Georgijevic

U2: Karte © Digital Wisdom

Kursbuch:

- S.1: © Thinkstock/iStock/Youngoldman
- S.2: Nachbarn © Thinkstock/iStock/gpointstudio; Arbeitskollegen © Thinkstock/iStock/gmast3r; Schulfreunde © Thinkstock/iStock/ViewApart; Bekannte © Thinkstock/Digital Vision
- S. 6: Ü1 © Thinkstock/Wavebreak Media; Ü2a/3 © iStock/Elena Elisseeva
- S. 7: Ü2a/4 © Thinkstock/iStock/okanmetin; Ü2a/5 © fotolia/Irina Fischer
- S. 8: 1 © Thinkstock/iStock/Zurijeta; 2 © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; 3 © iStock/PinkTag; 4 © Thinkstock/iStock/simplytheyu
- S. 9: © Thinkstock/iStock/michaeljung
- S. 10: Ü1 von links: © Thinkstock/DigitalVision/David Woolley; © Thinkstock/Photodisc/Ryan McVay; © Thinkstock/Stockbyte/Stockbyte
- S. 11: © Filmakademie Baden-Württemberg, „Annie und Boo“, Johannes Weiland, 2003
- S. 13: © Thinkstock/iStock/Hongqi Zhang
- S. 14: A © Mitteldeutsche Zeitung/Lutz Winkler; B © Thinkstock/iStock/Minerva Studio; C © Thinkstock/iStock/Jason Doiy
- S. 15: © Thinkstock/Stockbyte
- S. 17: © Thinkstock/iStock/valeriykhromov
- S. 18: Texte Corporate Blogger, Social Media Manager und Web-Guerillas: Überraschung auf allen Kanälen, Jutta Pilgrim, Süddeutsche Zeitung vom 06.08.2011; Ü1: Carlos © Thinkstock/Photodisc/Ciaran Griffin; Anna © Thinkstock/iStock/Dean Mitchell
- S. 22/23: Text Das kann den Job kosten! Kündigungsgründe, die für Aufregung sorgen, Nicola Holzapfel, www.sueddeutsche.de vom 21.12.2009
- S. 24: Matthias Kraus, München
- S. 25: Ü2: von links: © Thinkstock/iStock/g-stockstudio; © Thinkstock/iStock/KatarzynaBialasiewicz; © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
- S. 27: Cem © Thinkstock/iStock/Lord Baileys; Ü1 © Getty Images/E+/EXTREME-PHOTOGRAPHER
- S. 28: Cem © Thinkstock/iStock/Lord Baileys
- S. 29: Cem © Thinkstock/iStock/Lord Baileys; Ü3c © Thinkstock/iStock/jamestehart
- S. 30: Cem © Thinkstock/iStock/Lord Baileys; © iStock/Vyacheslav Shramko
- S. 31: © Thinkstock/iStock/SeventyFour
- S. 34: A © Thinkstock/iStock/rzoze19; B © iStock/Alexander Podshivalov; C © Thinkstock/iStock/SARINYAPINNGAM; D © Picture-Alliance/Sven Hoppe
- S. 35: © Thinkstock/iStock/Sidekick
- S. 36: Ü1: links © Roxy Film; rechts © Gordon Timpen/bombero international GmbH & Co. KG/Warner Bros. Entertainment GmbH
- S. 37: © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
- S. 38: Ü1a © Thinkstock/iStock/Cebas; Ü1b: Florian Bachmeier, Schliersee; Text Tatort Kneipe: Schimanskis Fanmeile: Das Tatort-Public-Viewing, aus: fudder, Neuigkeiten aus Freiburg, online verlag GmbH Freiburg
- S. 40: © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia
- S. 41: Erol Gurian, München
- S. 43: © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
- S. 44: © Thinkstock/iStock/steluk
- S. 45: Evelyn © Thinkstock/iStock/AlexZabusik; Martin © Thinkstock/iStock/Ranta Images; Joshua © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; Franka © Thinkstock/iStock/NADOFOTOS
- S. 47: © industrieblick - stock.adobe.com
- S. 48: Ü1a © Thinkstock/iStock/bowdenimages; Ü1b: A © BananaStock; B © Thinkstock/iStock/XiXinXing; C © Thinkstock/iStock/LittleCityLifestylePhotography
- S. 50: links © Caro/Oberhaeuser/FOTOFINDER.COM; rechts © mauritius images/imageBROKER/Jochen Tack
- S. 53: Ü1: von links: © Thinkstock/iStock/Ikonoklast_Fotografie; © Thinkstock/iStock/anyaberkut; © Getty Images/E+/GCShutter
- S. 55: © Picture-Factory - stock.adobe.com
- S. 56: beide Fotos © Picture-Factory - stock.adobe.com
- S. 57: Swetlana © Picture-Factory - stock.adobe.com; Ü3a © Monkey Business - stock.adobe.com; Ü3c © dietwalther - stock.adobe.com
- S. 58: Swetlana © Picture-Factory - stock.adobe.com
- S. 59: © Thinkstock/iStock/g-stockstudio
- S. 60: © Thinkstock/iStock/warrendragoswain
- S. 62: Ü1a © Thinkstock/iStock/DragosCondrea; Ü2a © Thinkstock/iStock/Katya_Havok
- S. 63: © Thinkstock/iStock/Katya_Havok
- S. 64: beide Fotos © RelaXimages.com 2011
- S. 65: © Glowimages/imagebroker.com
- S. 68: © Zsolnai Gergely - stock.adobe.com
- S. 69: Ü1a © fotolia/iconshow; Ü2b © Jan Breuer, Köln
- S. 71: © PantherMedia/Arne Trautmann
- S. 72: Ü1b: a © Thinkstock/iStock/rozdemir01; b © Thinkstock/iStock/wernerimages; c © Thinkstock/iStock/Janet Rhodes
- S. 74: © Thinkstock/iStock/Michael Roeder
- S. 75: von oben: © fotolia/Pfluegl; © Thinkstock/iStockphoto/Sebastian Hamm; © iStockphoto/tupungato; © Thinkstock/iStock/begepotam; © Thinkstock/iStock/AndreasWeber; © fotolia/johas; © iStock/vincevoigt; © Thinkstock/Top Photo Group; © Thinkstock/Medioimages/Photodisc; © PantherMedia/Andreas Weber
- S. 78: Ü2a: 1 © mauritius images/age fotostock/Peter Erik Forsberg; 2 © PantherMedia/Boris Franz; 3 © fotolia/Ingo Wiederoder; Ü2b: A © Getty Images/E+/pixelfit; B © Thinkstock/iStock/arnoaltix
- S. 79: © Getty Images/E+/filadendron

- S. 80/81: Zehn Dinge, die Sie noch nicht wussten über... Städte, www.sueddeutsche.de
- S. 80: Arbil © Thinkstock/iStock/sadikgulec
- S. 81: Chongqing © Thinkstock/Top Photo Group; Tokio © Thinkstock/Image Source; Mumbai © iStockphoto/nonimatge; Hamburg © Thinkstock/iStock/Borg Enders
- S. 82: Ü1: A © www.sportfoto.ws; B © SZ Photo/Catherina Hess; C © Getty Images/robertharding
- S. 83: Ü1: A © action press/Sebastian Widmann; B © Thinkstock/iStock/EpicStockMedia
- S. 85: Arian © Thinkstock/iStock/ajr_images
- S. 86: Arian © Thinkstock/iStock/ajr_images; Ü2b © potstock - stock.adobe.com
- S. 87: Arian © Thinkstock/iStock/ajr_images; Ü3d © Thinkstock/iStock/MangoStar_Studio
- S. 88: Arian © Thinkstock/iStock/ajr_images; Ü4b © Robert Kneschke - stock.adobe.com
- Arbeitsbuch:**
- S. 1: © Thinkstock/Stockbyte/George Doyle
- S. 2: © Thinkstock/iStock/Dmytro Buianskyi
- S. 3: Renata © Thinkstock/iStock/ajr_images; Franco © iStock/Yuri Arcurs
- S. 4: © iStock/miljko
- S. 5: © Thinkstock/E+/kali9
- S. 7: © iStockphoto/victorhe2002
- S. 9/10: © Dr. Wolfgang Krüger; Text Freundschaften und Liebe © www.ElitepartnerMagazin.de/Dr. Wolfgang Krüger
- S. 11: © Thinkstock/iStock/boggy22
- S. 12: Ü20b © Thinkstock/iStock/DMEPhotography; Ü21: von oben © Thinkstock/iStock/AR-tem; © Thinkstock/Digital Vision; © Thinkstock/iStock/tatakis
- S. 13: Text Zufall © Filmakademie Baden-Württemberg GmbH, "Anni und Boo", Johannes Weiland, 2003; Ü23 © Thinkstock/iStock/seregalsv
- S. 18: © Thinkstock/iStock/Eric Simard
- S. 19: © Thinkstock/Pixland
- S. 20: © Thinkstock/Photodisc/Christopher Robbins
- S. 21: © Thinkstock/iStock/Deagreez; Text Entspannungspause: Kurze Pausen richtig nutzen, www.zeit.de 02.08.11
- S. 23: © Thinkstock/Creatas
- S. 24: © Shotshop.com/marcus
- S. 27: © Thinkstock/iStock/mipan
- S. 30: Ü30 © Thinkstock/BananaStock; Ü31 © Thinkstock/Hemera/Zsolt Nyulaszi
- S. 31: Ü32 © Speed - Der Film, www.speed-derfilm.de; Ü33 © PantherMedia/Dmitry Kalinovskiy
- S. 35: Ü1 © Thinkstock/iStock/Irina Iglina; Ü2 © iStock/wdstock
- S. 37: © Thinkstock/iStock/molka
- S. 38: Smartphone © Aoodstocker - stock.adobe.com; Smileys © Getty Images/iStock/pixelliebe
- S. 41: © Picture-Alliance/Schellnegger, Alexandra; Text Die Schwestern Şamdereli: Auch mit Kopftuch kann man die Hosen anhaben von Linda Tutmann aus Focus Schule, 08.04.2011 © Magazin Schule, www.magazin-schule.de
- S. 43: Ü15 © Getty Images/E+/themacx
- S. 44: Tafel © Thinkstock/iStock/Thampapon; Cover Die Heimkehr © Suhrkamp
- S. 45: Ü17a: 1 © Thinkstock/iStock/Camrocker; 2 © Thinkstock/iStock/Poike; 3 © Thinkstock/iStock/Ranta Images; 4 © zea_leanet - stock.adobe.com; Ü17b © Thinkstock/Digital Vision
- S. 46: Ü18 © PantherMedia/Thomas Kohring; Ü19 © Thinkstock/Wavebreak Media
- S. 47: Ü20: alle Fotos: Erol Gurian, Müncehn; Ü21 © Thinkstock/iStock/Rich Legg
- S. 48: Gedicht lichtung aus: Ernst Jandl, poetische Werke, hrsg. von Klaus Siblewski © 1997 Luchterhand Literaturverlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH
- S. 51: Ü2 © iStockphoto/vgajic; Ü3: Franka © iStock/3bugsmom; Elias © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
- S. 53: Ü5 © Thinkstock/iStock/monkeybusiness-images; Ü6a: von oben: © iStockphoto/Images-byTrista; © Thinkstock/iStock/ramzihachicho; © Thinkstock/iStock/Halfpoint
- S. 55: © Thinkstock/iStock/tyler olson
- S. 56: © Thinkstock/iStock/Elitsa Deykova
- S. 57: © Thinkstock/iStock/Antonio_Diaz
- S. 60: © Thinkstock/stockbyte/George Doyle
- S. 61: Ü18c © www.vorstudium-kunst.de
- S. 63: © Thinkstock/Stockbyte
- S. 72: © Thinkstock/iStock/Daisy-Daisy
- S. 73: Ü12 © RelaXimages.com 2011; Ü13 © Thinkstock/iStock/m-imagephotography
- S. 75: © Thinkstock/Stockbyte/JTPhoto
- S. 79: Ü24 © Thinkstock/Stockbyte/George Doyle
- S. 80: Ü2 © Medico & Vital Center; Ü3 © Hueber Verlag/Katharina Huber
- S. 84: © fotolia/Thomas Reimer
- S. 87: Ü9 b: 1 © fotolia/paul Prescott; 2 © iStock/Loic Bernard; 3 © Thinkstock/iStock/marina_karkalicheva; 4 © fotolia
- S. 88: 5 © Thinkstock/iStock/Bogdan Lazar; 6 © fotolia/Werner Heiber; 7 © PantherMedia/Dieter Brockmann; Ü10 © Thinkstock/iStock/maroznc
- S. 90: A © Liechtenstein Marketing; B © Liechtensteiner Alpenverein; C © iStock/Dirk Baltrusch; D © Thinkstock/Hemera/Michal Rozewski; E © PantherMedia/Ruslan Olinchuk; F © Bankenverband Liechtenstein
- S. 92: © fotolia/photo 5000
- S. 93: Ü18: 1 © Thinkstock/iStock/Jodi Jacobson; 2 © Thinkstock/iStock/Juanmonino; 3 © Clipdealer/Darren Baker; 4 © Thinkstock/iStock/m-imagephotography
- S. 95: © Thinkstock/iStock/denisgo
- Zeichnungen: Jörg Saupe, Düsseldorf
Bildredaktion: Britta Sölla, Hueber Verlag, München